

BlickPunkt

für den Landkreis Nienburg

15.11.2006

BlickPunkt

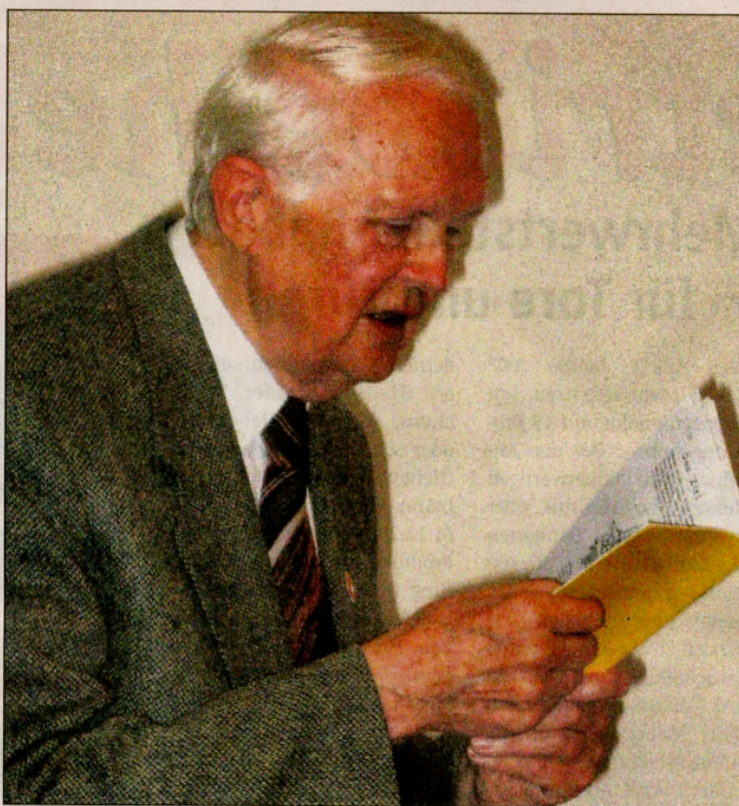
Der gesunde Pensionär

GEW publiziert
Gedichte von
Günther Peek

NIENBURG. „In all den Jahren, die ich mich an den von Günther Peek zu den verschiedensten Anlässen vorge-tragen Gedichten erfreut habe,“ gestand am vergangenen Montag GEW-Kreisverbands-vorsitzende Angelika Campen,“ habe ich nicht gewusst, dass er diese Gedichte auch selber geschrieben hatte“.

Aus Zukunft wird Vergangenheit. So lautet der Titel des schmalen Gedichts- und Kurzprosa-bandes, das die GEW jetzt mit Gedichten ihres Mitgliedes Günther Peek herausgebracht hat. Denn zum Glück hat GEW Mitglied Hans Joachim Kusserow durchaus Kenntnis davon gehabt, aus wessen Feder Peeks witzig, geistreiche Verse stammten. Angereichert mit namhaften Nachbarn, wie Joachim Ringelnatz, Hilde Leiter, Hans Manz und dem in Nienburg lebenden Literaturfreund Horst Leisering, hat Kusserow einen angemessenen und unterhaltenden Rahmen für die Werke seines Gewerkschafts-freundes Peek gefunden, sie mit viel sagenden Karikaturen und Bildersequenzen, unter anderem von e.o.Plauen garniert und zu einem wirklich empfehlenswerten Band zusammengefasst.

Dem Anlass entsprechend, Peek wurde im Oktober 85 Jahre alt und mit viel persönlicher Verbundenheit gestaltete der Kreisverband die Präsentation im Nienburger Eckhaus. Kulturwerk Geschäftsführer Dieter Mehring, der in



TRUG EIGENES eigen vor: Versekünstler Günther Peek.

Foto: ba

seiner kurzen Ansprache die Bedeutung der GEW als Fördermitglied des Nienburger Kulturwerkes betonte, hatte sich von Kusserow bitten lassen, ganz hingegen seiner sonstigen Gewohnheiten, einige Gedichte Peeks bei diesem „Release“ zu lesen. Eine ganze Reihe inhaltlich starker Bühnenstücke habe die GEW in den vergangenen drei Jahren im Eckhaus mitfinanziert und belebe fast seit der Eröffnung mit eigenen Veranstaltungen und Treffen das Haus, erinnerte sich Dieter Mehring. Für das kommende Jahr sei der Wunsch nach gutem poli-

tischem Kabarett an ihn herangetragen worden, den es nun zu erfüllen gälte.

Unterbrochen im besten Sinne wurde sein Vortrag durch musikalische Einsprengsel des „GEW-Barden“ Joachim von Lingen“, der zwei Lieder vortrug, die einen selten gewordenen Aspekt des Lehrerdaseins zum Vorschein brachten und hervorragend zu den Texten Peeks passten. „Lelulei“, der Lied gewordene Schlachtruf gegen die Frustration im Lehramt und eine der niedersächsischen Schulinspektion gewidmeten Version von Hannes Waders „heute

hier, morgen dort“. Das unabänderliche ertragen, über sich selber und das unvermeidliche Drumherum auch mal lachen können, ist eine Eigenschaft, die, heute selten praktiziert, einen schönen Glanz in die viel zu kleine Veranstaltung brachte. Pädagogen mit Engagement und Spaß am Umgang mit Wort und Lied, dem Spiel der Facetten unserer Sprache in Schule und Alltag. 45 Minuten lang. Dann hat es geklingelt. Zumindest in den Köpfen. Das 45 Minuten gut gemachter Schule inhaltlich mehr vertreten als stundenlange, aneinander gereichte Festreden und sinnentleertes

Vortragen bewiesen die Profis der Bildung eindrucksvoll. Kurze, knackige, Veranstaltung. Inhaltsschwanger, selbstkritisch – durch den Vortrag Günther Peeks perfekt abgerundet. Ach wäre doch das Lesevergnügen zu verordnen- „Aus Vergangenheit wird Zukunft“ stünde auf dem Rezept.

Die Anthologie der Peek-schen Texte, nebst Kollegen und Zeichnungen von Rundschau-Zeichner Thomas Plassmann und e.o. Plauen gibt es zu kaufen, auch als Klassensatz, bei der GEW.

BARBARA WEISSENBORN